

10. / III. 1917

Hygiene der Impfung.

Von

Sanitätsrat Dr. Eilenthal.

Trotzdem der Impfwang in Deutschland seit über 40 Jahren besteht, und man annehmen darf, daß fast alle lebenden Deutschen geimpft worden sind, so mag doch vielen, die sich jetzt impfen lassen, Wirkung und Hygiene der Impfung nicht ganz bekannt sein. In den ersten drei Tagen nach Anlegen der Impfschnitte — meist vier — spürt der Geimpfte kaum eine Wirkung. Das Vaccinogift ruht im Impfschnitt scheinbar ohne jede Entwicklung. Am vierten Tage rötet sich der Schnitt, dann bildet sich ein Knötchen, auf deren Höhe sich ein kleines Bläschen entwickelt, das am sechsten Tage auf der Höhe der Entfaltung und mit einem roten Hof umgeben ist. Während in der ersten Woche meist keine Störung des Allgemeinbefindens besteht, tritt mit einer mehrere Zentimeter breiten Rötung und Schwellung der Haut ein meist drei Tage anhaltendes Impffieber auf. Diese Rötung und das Fieber sind der normale Verlauf der Impfung und sind ein Zeichen, daß das Vaccinogift in den Körper eingebracht und seine Pflicht getan hat, d. h., den Körper für das echte Pockengift unempfindlich gemacht hat.

Eine besondere Behandlung bedingen diese Erscheinungen nicht. Nur muß man sich hüten, die Impfstelle der Kranken und die Impfpusteln zu verletzen. Denn die Pocke heilt am schnellsten, wenn man sie ungestört eintrocknen läßt. Bei stärkerer Entzündung schwellen auch manchmal die Achselhöhlendrüsen an. Diese Schwellung geht, wenn der Arm ruhig gehalten wird und nötigenfalls kalte Umschläge gemacht werden, bald zurück.

Kraht man aber die Impfpusteln mit schmutzigen Nägeln auf — und Nägel sind im medizinischen Sinne nie rein, so können stärkere Entzündungsercheinungen auftreten und Uebertragungen der Impspocken auf andere Stellen des Körpers stattfinden. Vielfach wird deshalb, namentlich bei Säuglingen, ein Verband über die Impfpusteln gelegt. Im übrigen vermeide man die Benutzung von Schwämmen, Handtüchern und unterlasse auch einige Tage das Baden, um eine Uebertragung auf andere Stellen des Körpers zu vermeiden und einen möglichst normalen Verlauf der Heilung zu ermöglichen.

Interessant ist, wie jetzt bei der freiwilligen Massentimpfung, namentlich bei älteren Leuten, deren Impfung schon Jahrzehnte zurückliegt, die schönsten Impspocken aufschießen, während man bei der Kinderimpfung im zwölften Lebensjahre sich mit dem Aufschließen der Knötchen als erfolgreicher Impfung begnügt. Ein Zeichen, wie nützlich die wiederholte Impfung ist.